



Daniel Coste, Marisa Cavalli

Bildung, Mobilität, Alterität : Mittlungsfunktionen von Schule¹

Sprachpolitische Einheit, Europarat – 2015

Hauptbereich(e)

Spracherwerb		Unterrichtsentwicklung		Schulentwicklung		(Inter)systemischer Ansatz	
1.1.		2.1.	✓	3.1.	✓	4.1.	✓
2.1.	✓	2.2.	✓	3.2.	✓	4.2.	✓
3.1.	✓	2.3.	✓	3.3.	✓	4.3.	✓
4.1.	✓	2.4.	✓	3.4.	✓	4.4.	✓
5.1.	✓	2.5.	✓	3.5.	✓	4.5.	✓

Worum handelt es sich?

- ⇒ In einer **sich permanent wandelnden Umgebung** (Migrationen, Internationalisierung der Austausch, Globalisierung) erscheint es als unentbehrlich, eine dynamische Vision jeder Sprachpolitik zu entwickeln, vor allem um zwei Ansätze:
- **soziale Mobilität**, welche Integration in und Austausch zwischen sozialen Gruppen erleichtert (Ziel) ;
 - **Mittlungsaktionen**, zur Begleitung und Förderung von Mobilität, zum Umgang mit empfundener Alterität, zur Integration, usw. (Mittel).
- ⇒ Das Schulwesen trägt eine erhebliche Verantwortung in der Entwicklung von „Mittlungseinheiten“, um jedem zu helfen, « im Rennen zu bleiben », wobei jeder sich ein mehrsprachiges und mehrkulturelles Repertoire im Kontext zahlreicher Sozialisierungsinstanzen aneignet: in der **Familie**, in **Gruppen von Gleichaltrigen**, im **sozial nahen Umfeld** (Stadt, Landkreis, usw.), in **anderen Zugehörigkeitsgruppen** (Religion, Sport), durch **Medien** und **sozialen Netzwerken**, durch (geografische, reelle oder virtuelle) **Mobilität**. Da die kulturelle und sprachliche Eingliederung nicht von selbst verläuft, ist es wichtig, dass verschiedene „Mittlungsmechanismen“ Mobilität, den Umgang mit Alterität, Inklusion in den Gemeinschaften erleichtert.
- ⇒ Welche Wege die „Mittlung“ auch einschlägt, erfolgt sie unter 2 Formen, welche hauptsächlich durch die Fertigkeit Sprachmittlung verlaufen:
- auf **kognitiver Ebene** ermöglicht sie auf den Zugang zu Informationen und Wissen und den Kompetenzaufbau;
 - auf **zwischenmenschlicher Ebene** trägt sie zur Interaktion, zur Austauschqualität, zur Lösung von Konflikten bei.

	Zielsetzungen	Pflichten und Aufgabe von Schule
Mobilität	Mobilität kann physisch, geographisch, migrationsbedingt, professionell, lernorientiert, bildungsorientiert (Beruforientierung usw.), sozial, virtuell oder gar imaginär .	- Wissen und Kompetenzen in den Unterrichtsfächern aufbauen ; - den Zugang zu Praxisgemeinschaften (Unterrichtsfächer) ermöglichen; - den Weg zum Arbeitsmarkt, zur Beruforientierung und zu eigenen Entscheidungen ebnen
Alterität	Alterität umfasst hier « alles, was anders ist », was man als « unterschiedlich » einschätzen kann, eine Gruppe, eine Kultur, aber auch neue Kenntnisse oder ein Werk mit dem man sich befassen muss .	Die Distanz zur Alterität reduzieren: - durch die Umsetzung von vorhandenen Kenntnissen und Kompetenzen - anhand von vorhandenen Ressourcen, Kenntnisse und Kompetenzen Strategien (Inferenz, Transfer, Hypothesenbildung) erforschen und ergründen - durch Infragestellungen und komplexere, globalere Gedankengänge .
Gemeinschaft	Der Begriff « Gruppe » steht hier für die diversen sozialen Gemeinschaften , denen jeder angehören kann und welche sich durch gemeinsame Praxis, Netzwerke, Beziehungen zwischen verschiedenen Gruppen kennzeichnen	- intrakulturelle Kompetenzen , um Aktion und Interaktion innerhalb einer Gruppe zu ermöglichen; - interkulturelle Kompetenzen um Vermittlung zwischen den Gruppen zu fördern ; - „alterkulturelle“ Kompetenzen , um den Kontakt zu neuen Alteritätsformen zu erleichtern

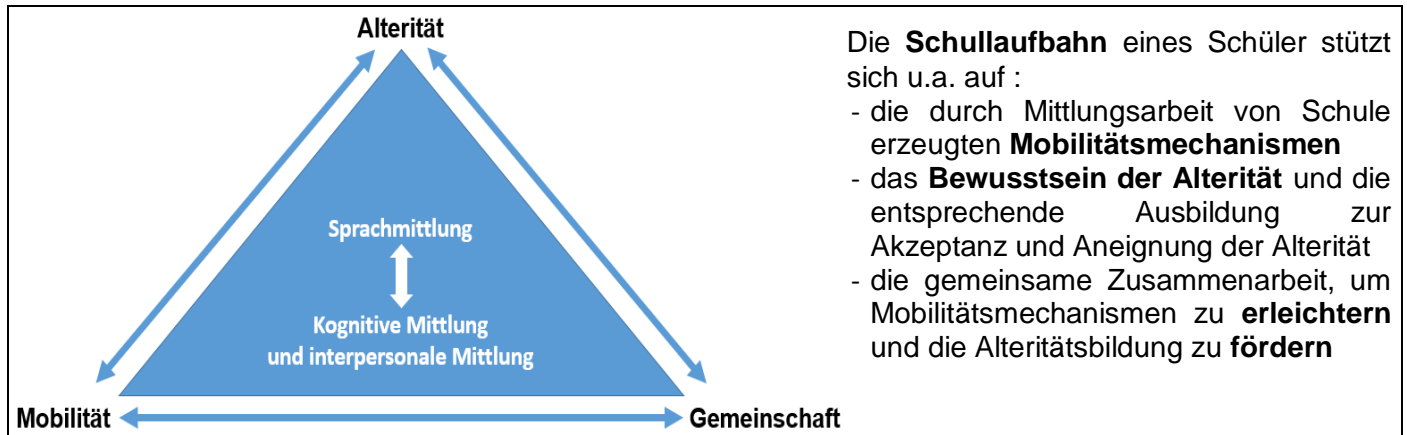
¹ Education, mobilité, altérité : Les fonctions de médiation de l'école – Unité des Politiques Linguistiques – COE 2015

An wen wendet es sich?

- Lehrkräfte und Fortbilder
- Schulleiter und Inspektoren
- Entscheidungsträger im bildungspolitischen Bereich

Schlüssel für EOL

Die Schullaufbahn



Vorschlag für EOL

Allen Akteuren im Bildungswesen dabei helfen, die Rolle von Sprache(n) im Werdegang des Schülers zu veranschaulichen (siehe Lernerfahrungsbeispiele auf der nächsten Seite)

Ähnliche Ressourcen

- 1- Coste D., Baecco JC. et alii – *Language and school subjects, Linguistic dimensions of knowledge building in school curricula*, COE – 2010
- 2- Stathopoulou M. – *Cross-Language Mediation in Foreign Language Teaching and Testing*, Toronto – 2015
- 3- Egli Cuenat E. et alii – *Mobilité pour une éducation plurilingue et interculturelle*, Graz, CELV – 2011

Beispiele zu Lernerfahrungen

Die vorliegende Tabelle soll anhand einer Auswahl von Lernerfahrungen welche im Werk vorgestellt werden, die Rolle der Sprachen in der Schullaufbahn hervorheben.

Mittlungsstufen		ANFÄNGER ISCED 0 = Vorschule	GRUNDLEGENDE KENNTNISSE ISCED 1 = Grundschule	SELBSTSTÄNDIGKEIT ISCED 2 = Sekundarstufe 1	EXPERTE ISCED 3 = Sekundarstufe 2
MOBILITÄT	Ziele	Entdeckung formaler Kenntnisse	Aneignung von Grundwissen	Diversifizierung der Wege zum Erlernen von Sprachen	Vorbereitung auf das Erwachsenenleben
	Lernerfahrung	Erfahrung erster mündlicher Formen von Literarität (Kurzgedichte, Szenen, Erzählungen)	Erfahrung bei der Entwicklung eines eignen Portfolios (Sensibilisierung zur Selbstbewertung)	Erfahrung von Sprach- und Kulturaufenthalten und/oder virtuellen Austauschprogrammen	Erfahrung der Spezialisierung / Fachorientierung und/oder der Professionalisierung
	NANO	Der Schüler lernt sich zu äußern, wenn er etwas nicht versteht und zu zeichnen, was er versteht	Der Schüler lernt seine Erfolge / Fehler zu erkennen und am Feedback in einer Gruppe beizutragen	Der Schüler lernt seine Lernerfahrungen vor- / nachzubereiten und seine Fortschritte zu bewerten	Der Schüler entwickelt ein Projektvorhaben und baut sein (berufliches, schulisches) Projekt auf
	MICRO	Der Lehrer macht den Schülern Schlüsselemente mündlicher/schriftl. Texte verständlich und hilft ihnen den Lernprozess in Worte zu fassen (scaffolding)	Der Lehrer moderiert die gemeinsame Überlegungen zu Erfolgskriterien und führt die Entwicklung von Tools zur gegenseitigen / eigenen Evaluation	Der Lerner fördert durch Projektarbeit Anlässe zur Kommunikation mit Partnern und die Bewertung der Fortschritte (ESP)	Der Lehrer bietet Aktivitäten an welche den Erfahrungsaustausch zur Mobilität und Begegnungen mit Unternehmern, Handwerkern, usw. ermöglichen
	MESO	Sprache so anpassen, dass diese die Bildungskooperation zwischen Schule und Familie stärkt	In einer einfache Sprache mit den Eltern eine gemeinsame Bewertungskultur teilen	Fächerübergreifender Unterricht und Kooperation unter Lehrkräften und zwischen Schulen fördern	Ein Netzwerk von Partnern (Unternehmen, Universitäten usw.) entwickeln
	MACRO	Inklusion durch die Vielfalt der Ausdrucksformen unterstützen (mehrsprachige Plakate, mündliche Übermittlung, multimodale Erfahrungen, usw.)	Bewertung im Dienste der Mobilmachung der Schüler in Richtung Entdeckung von den großen Fachrichtungen stellen	Erfahrungslernen nutzen, um formale Schullaufbahnen zu stärken (z.B. : Mobilitätserfahrungen für Orientierungsarbeit)	Das Gleichgewicht finden zwischen der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen und dem weiteren Bildungsweg (Studium, berufliche Integration, usw.)
ALTERITÄT	Ziele	Ein neues Umfeld erfassen	Zugang zu den Grundkenntnissen	Zugang zur mehrsprachigem Wissen	Kenntnisse für die Zukunft aufnehmen
	Lernerfahrung	Erfahrung von ersten Überlegungen zu Sprachen und zur menschlichen Kommunikation	Erfahrung von Diskursen in (Schulbücher, Vorträge, usw.) und außerhalb der Schule (Medien, usw.)	Sprachmittlungserfahrungen (zusammenfassen, übersetzen, Texte in Schemata übertragen)	Interpretationserfahrungen (Texte kommentieren, Ergebnisse deuten, analysieren)
	NANO	Der Schüler lernt non verbale Strategien und Ausdrücke in mehreren Sprachen zu nutzen	Der Schüler lernt zu erklären, zu berichten, Ideen wiederaufzunehmen, zu verbinden, usw.	Der Schüler lernt Informationen aus einem in einer B-Sprache gefassten Text in einer A-Sprache kurz zu fassen.	Der Schüler lernt begründete Meinungen zu äußern, kritische Gedankengänge zu entwickeln, nuancierte Antworten vorzuschlagen
	MICRO	Der Lehrer regt zu Beiträgen in verschiedenen Sprachen an	Der Lehrer umschreibt, formuliert neu, kontextualisiert, interpretiert, tauscht sich mit Schülern aus.	Der Lehrer zeigt Schülern wie man Informationen darstellen kann (Schemata, Karten, Tabellen)	Der Lehrer fördern die Schüler zu Fragestellungen, die verschiedenartig beantwortet werden können
	MESO	Eltern zur Wichtigkeit der Sprachpraxis in der Familie sensibilisieren, die den Zugang zur Literarität schafft (Erzählungen, Reime, Märchen)	Schüler sprachlich und kognitiv stärken (<i>Empowerment</i>) durch die Mitlungsarbeit der Schule mit der Kultur der Familien	Spracherziehung als Herzstück jedes Schulprojekt d.h. dass alle Akteure zur metasprachlichen und metakulturellen Überlegung beitragen	Den Schüler bei der Verwaltung seines mehrsprachigen und mehrkulturellen Repertoires begleiten (auch bei der Beherrschung digitaler Literarität)
	MACRO	Die von den Schülern getragene Sprachvielfalt sowie die Schulsprache als gemeinsames Gut und Tool aufwerten	Die Sprachdimension jeder Lernaktivität (mündlich / schriftlich ; Leseverhalten ; Textgenre; Informationsmöglichkeit) erläutern	Im Lehrerteam eine Überlegung mit der Klasse zu den Diskursmerkmalen jeder Fachsprache führen	In allen Fächern reflexive Gedankengänge einleiten und dabei Diskursfähigkeiten entwickeln, um diese zum Ausdruck zu bringen
GEMEINSCHAFT	Ziele	Lernen mit Anderen zu leben und zu lernen	Selbstständigkeit lernen, mit Anderen lernen	Richtung Praxisgemeinschaft : spezifische Identitäten mit Anderen übernehmen	Diskursgemeinschaften : sich gemeinsam auf das Gesellschaftsleben vorbereiten
	Lernerfahrung	Erfahrung zu Interaktionsregeln in der Gruppe	Erfahrung zum mündlichen Vortrag einer Gruppenarbeit	Erfahrung komplexer Aufgaben (Projekte, Problemstellungen) in Gruppen	Erfahrungen von Debatten
	NANO	Der Schüler lernt anderen zuzuhören und sich anderen gegenüber respektvoll auszudrücken	Der Schüler lernt, über eine kollektive Arbeit zu berichten.	Der Schüler lernt zu Problemlösungen oder zu gemeinsamen Entscheidungen beizutragen	Der Schüler lernt einen Standpunkt zu verteidigen, zur Konfliktlösung beizutragen, usw.
	MICRO	Der Lehrer führt kollektive Überlegungen an, damit Schüler sich ihrer Denkansätze und ihres Verhaltens bewusst werden	Der Lehrer trägt zur Entwicklung des Bürgersinns bei	Der Lehrer übernimmt je nach Bedürfnis verschiedene Rollen (Bezugsperson, Vermittler, Aufseher, usw.)	Der Lehrer moderiert mit taktvoll und effizient die Klassengespräche und trägt zur Erarbeitung nuancierter und konstruktiver Gedankengänge
	MESO	Die Mittlungsrolle der Schule durch die Bildung einer erweiterten und kooperativen Schulgemeinschaft unterstützen	Vertrauensverhältnisse aufbauen um Familien an Schulen zu bringen (gemeinsamer Aktionsplan zw. Schule und Familien für hilfsbedürftige Schüler)	Die Vermittlungskultur stärken um 1. den « Gemeinschaftsgeist » 2. « das gemeinsame Lernen » zu fördern	Eine Schulidentität um Gemeinschaftspraxis, kooperatives Arbeiten, usw. entwickeln
	MACRO	Zum Respekt vor Andersartigkeit erziehen	Selbstwertgefühl und Empathie stärken	Das Verantwortungsbewusstsein aller fördern	Innovation und Absprache fördern



Daniel Coste, Marisa Cavalli

Education, mobilité, altérité : les fonctions de médiation de l'école²

Unité des politiques linguistiques, COE – 2015

Domaine(s) concerné(s)

Apprentissage des langues		Evolution des pratiques		Pilotage de l'établissement		Entrée (inter)systémique	
1.1.	✓	2.1.	✓	3.1.	✓	4.1.	✓
2.1.	✓	2.2.	✓	3.2.	✓	4.2.	✓
3.1.	✓	2.3.	✓	3.3.	✓	4.3.	✓
4.1.	✓	2.4.	✓	3.4.	✓	4.4.	✓
5.1.	✓	2.5.	✓	3.5.	✓	4.5.	✓

De quoi s'agit-il ?

- ⇒ Face à un **environnement en mutation** (mouvements de population, internationalisation des échanges, phénomène de mondialisation), il semble indispensable d'adopter une vision dynamique des politiques linguistiques autour de deux notions :
- **la mobilité de l'acteur social** qui facilite son intégration et sa circulation entre des groupes sociaux (objectif) ;
 - **les actions de médiation** pour accompagner et fluidifier la mobilité, aborder et réduire l'altérité perçue, s'intégrer, etc. (leviers).
- ⇒ Les institutions scolaires **sont des dispositifs de médiation** pour aider chacun « à rester dans la course », sachant que chaque acteur social développe un répertoire plurilinguistique et pluriculturel à travers les nombreuses instances de socialisation auquel il participe : **famille, groupe des pairs, environnement social proche** (urbain, rural ou autre), **autres groupements d'appartenance** (religieux, sportifs), **médias** et **réseaux sociaux, mobilité** (géographique, réelle ou virtuelle). L'adaptation culturelle et linguistique n'allant pas de soi, il importe que diverses modalités de médiation facilitent la mobilité, l'appréhension de l'altérité, l'inclusion dans les « communautés ».
- ⇒ Qu'elles qu'en soient les modalités, la médiation s'opère sous 2 formes qui passent essentiellement par l'activité langagière de médiation :
- soit sur le plan **cognitif** : elle vise l'accès à des informations et connaissances et la construction de compétences ;
 - soit sur le plan **relationnel** : elle contribue à l'interaction, à la qualité de l'échange, à la résolution de conflits.

	Grands enjeux	Responsabilités de l'école
Mobilité	La mobilité peut être physique, géographique, professionnelle, éducative (orientation etc.), sociale, virtuelle, voire imaginaire	- construire des connaissances et développer des compétences au sein de disciplines scolaires ; - favoriser l'accès aux communautés de pratique (domaines disciplinaires) ; - ouvrir sur l'emploi, les orientations professionnelles et les choix personnels.
Altérité	Par altérité, on entend « caractère de ce qui est autre », différent, nouveau. Ce perçu comme différent peut être un individu, un groupe, une culture, mais aussi une connaissance à acquérir, une œuvre à découvrir.	Réduire la distance à l'altérité par : - la mobilisation de connaissances et compétences existantes - des stratégies (inférence, transfert, hypothèses) à tester par essais et erreurs à partir de ressources, connaissances, compétences existantes. - des remises en question, des réflexions plus complexes, plus globales.
Communauté	Par groupe, on entend divers ensemble sociaux auxquels peut appartenir un acteur social et qui peuvent se caractériser en tant que communautés de pratique, réseaux, relations inter-groupes, etc.	- développer des compétences intraculturelles pour agir et interagir au sein d'un groupe d'appartenance ; - développer des compétences interculturelles pour circuler entre les groupes ; - développer des compétences « alterculturelles » pour faciliter le contact avec une nouvelle forme d'altérité

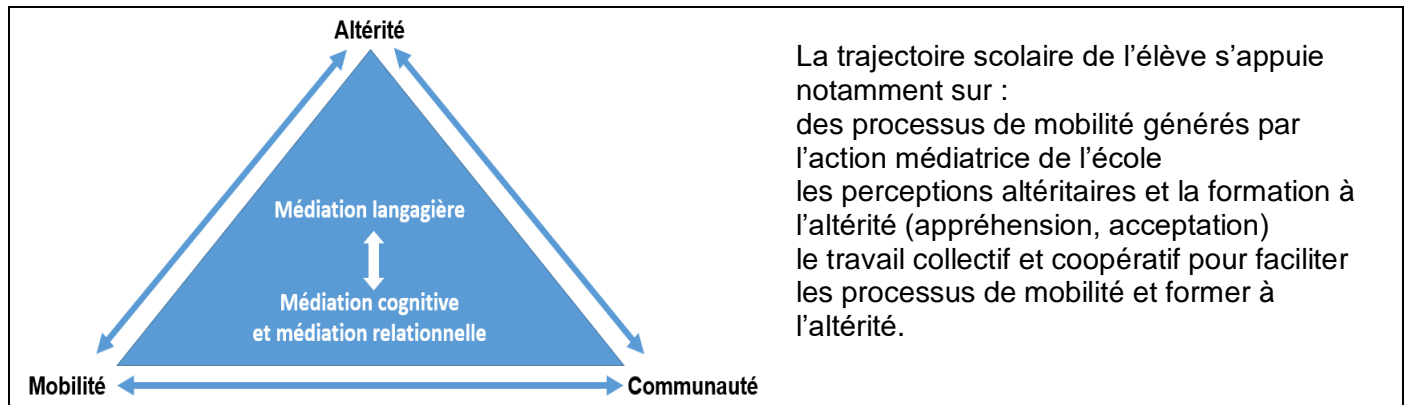
² Education, mobilité, altérité : Les fonctions de médiation de l'école – Unité des Politiques Linguistiques – COE 2015

A qui cela s'adresse-t-il ?

- Enseignants et formateurs
- Chefs d'établissement et inspecteurs
- Décideurs en matière de politique éducative

Clefs pour EOL

Le parcours éducatif



Proposition pour EOL :

Aider les acteurs du monde éducatif à expliciter le rôle des langues dans le parcours éducatif de l'élève (cf. exemples d'expériences d'apprentissage à la page suivante)

Ressources comparables

- 1- Coste D., Baecco JC. et alli – *Langue et matières scolaires, Dimensions linguistiques de la construction de connaissances dans les curriculums*, COE – 2010
- 2- Stathopoulou M. – *Cross-Language Mediation in Foreign Language Teaching and Testing*, Toronto – 2015
- 3- Egli Cuenat E. et alli – *Mobilité pour une éducation plurilingue et interculturelle*, Graz, CELV – 2011

Exemples d'expériences d'apprentissage

Ce tableau a pour objectif de mettre en évidence le rôle des langues dans la trajectoire éducative, en prenant notamment appui sur une sélection d'expériences d'apprentissage présentées dans l'ouvrage.

Niveaux des médiations		DECOUVRIR CITE – NIVEAU 0 = préélémentaire	CONSOLIDER CITE – NIVEAU 1 = élémentaire	SPECIALISER CITE – NIVEAU 2 : collège	EXPERTISER CITE – NIVEAU 3 : lycées
MOBILITE	enjeux	En route vers l'apprentissage formel	Vers les acquis fondamentaux	Diversifier les modes d'apprentissages des langues	Préparer la vie d'adulte
	expérience	Expérience de premières formes de littérature oralisée (poèmes courts, saynètes, récits)	Expérience de développement d'un portfolio personnel (sensibilisation à l'auto-évaluation)	Expérience de séjours linguistiques et culturels et/ou d'échanges internationaux virtuels	Expérience de spécialisation et/ou de professionnalisation
	NANO	L'élève apprend à indiquer ce qu'il/elle ne comprend pas et à dessiner ce qu'il/elle a compris	L'élève apprend à identifier ses réussites/lacunes et à apporter un feedback au sein d'un groupe	L'élève apprend à préparer et à exploiter ses expériences et à évaluer ses progrès	L'élève apprend à formuler et construire un projet personnel (général, scolaire ou professionnel)
	MICRO	L'enseignant rend compréhensibles les éléments clefs de textes (E/O) et aide l'élève à poser des mots sur son apprentissage (étayage langagier et cognitif)	L'enseignant anime la réflexion collective autour de critères de réussite et le développement d'outils d'évaluation des pairs / d'auto-évaluation	L'enseignant favorise par une pédagogie de projet les situations de communication avec des partenaires et l'évaluation des acquisitions (PEL)	L'enseignant développe des activités autour de témoignages d'expériences de mobilité, de rencontres avec des entrepreneurs, des artisans, etc.
	MESO	Adapter le langage pour renforcer la coopération éducative entre école et familles	Partager avec les parents en langage simple une culture de l'évaluation	Encourager l'interdisciplinarité et la coopération entre enseignants, entre établissements	Développer un réseau partenarial (entreprises, universités, etc.)
	MACRO	Faciliter l'inclusion par la diversité des formes d'expression (affichage plurilingue, transmission orale, expériences multimodales, etc.)	Mettre l'évaluation au service de la mobilité des élèves vers la découverte des grands champs disciplinaires	Exploiter la dimension expérientielle de l'apprentissage pour renforcer les parcours formels (ex : les expériences de mobilité pour le projet d'orientation)	Assurer un équilibre entre la nécessaire préparation de l'examen final et la suite du parcours (études, insertion professionnelle, etc.)
ALTERITE	enjeux	Appréhender un nouvel environnement	Accéder aux savoirs fondamentaux	Accéder à des savoirs et des langages pluriels	Des savoirs à incorporer en vue de l'avenir
	expérience	Expérience de premières formes de réflexivité sur les langues et sur la communication humaine	Expérience des genres discursifs scolaires (manuels, exposés, etc.) et extrascolaires (médiat, etc)	Expérience d'activité de médiation linguistique (résumer, traduire, passer du texte au schéma, etc)	Expérience d'activité d'interprétation (commenter un texte, dégager le sens d'un résultat, analyser)
	NANO	L'élève apprend à utiliser des stratégies non verbales et des expressions dans plusieurs langues	L'élève apprend à expliquer, rapporter, reprendre, relier, etc.	L'élève apprend à synthétiser en langue A des informations issues de documents en langue B	L'élève apprend à formuler un avis motivé, à mener une réflexion critique, à formuler des réponses nuancées
	MICRO	L'enseignant suscite des contributions dans différentes langues	L'enseignant paraphrase, reformule, contextualise, interprète, discute avec les élèves	L'enseignant montre aux élèves comment représenter des informations (schéma, cartes, tableau)	L'enseignant mobilise les élèves autour de questions qui permettent différentes réponses
	MESO	Sensibiliser les parents à l'importance de pratiques en famille qui facilitent l'entrée dans la littérature (récits, comptines, contes, etc.)	Mettre l'élève en pouvoir (<i>empowerment</i>) linguistique et cognitif par le travail de médiation de l'école avec la culture familiale	Placer l'éducation linguistique au cœur du projet d'établissement : tous les acteurs contribuent à la réflexion métalangagière et métaculturelle	Accompagner l'élève dans une gestion avisée de son répertoire plurilingue et pluriculturel (y compris dans la maîtrise de la littérature numérique)
	MACRO	Valoriser la diversité des langues apportée par les élèves ainsi que la langue de scolarisation comme bien et outil communs	Expliciter la dimension langagière de tous les apprentissages (langage oral / écrit ; posture de lecteur ; genres textuels ; capacité d'information)	Engager en équipe pédagogique une réflexion avec la classe autour des caractéristiques discursives de la langue de chaque discipline	Développer dans toutes les disciplines une prise de distance réflexive ainsi que les compétences discursives qui permettent de la formuler
COMMUNAUTE	enjeux	Apprendre à vivre et travailler avec les autres	Apprendre à être autonome, apprendre avec les autres	Vers la communauté de pratique : assumer, avec les autres, des identités spécialisées	Communautés discursives : se préparer collectivement à la vie en société
	expérience	Expérience des normes de l'interaction en groupe	Exposé oral d'un travail de groupe	Expérience d'une réalisation complexe (projet, défi) en groupe classe	Expérience des débats
	NANO	L'élève apprend à écouter les autres et s'exprimer en respectant les autres	L'élève apprend à rendre compte d'un travail collectif	L'élève apprend à contribuer à une résolution de problème ou à une prise de décision collective	L'élève apprend à défendre un point de vue, à contribuer à la sortie de conflit, etc.
	MICRO	L'enseignant guide une réflexion collective afin de faire prendre conscience aux enfants de leurs représentations et attitudes	L'enseignant contribue au développement d'un esprit civique	L'enseignant assume différents rôles en fonction des besoins (personne ressource, médiateur, superviseur, etc.)	L'enseignant anime et relance avec tact et efficacité les échanges et facilite l'émergence de réflexions nuancées et constructives
	MESO	Faciliter le rôle de médiation de l'école par la création d'une communauté éducative élargie et coopérative	Créer des relations de confiance avec toutes les familles pour les amener à l'école (plan d'action commun école – famille pour les élèves fragiles)	Renforcer par une culture de la médiation relationnelle tout ce qui concerne 1) le « faire communauté » et 2) « l'apprendre ensemble »	Développer une culture d'établissement autour d'une communauté de pratiques, d'un travail coopératif, etc.
	MACRO	Eduquer au respect de l'altérité	Renforcer l'estime de soi et l'empathie	Responsabiliser les acteurs	Favoriser l'innovation et la concertation



Daniel Coste, Marisa Cavalli

Education, mobility, otherness : the mediation functions of school³

Language policy unit, COE – 2015

Main fields

Language learning		Teaching methods		Piloting schools		(Inter)systemic approach	
1.1.		2.1.	✓	3.1.	✓	4.1.	✓
2.1.	✓	2.2.	✓	3.2.	✓	4.2.	✓
3.1.	✓	2.3.	✓	3.3.	✓	4.3.	✓
4.1.	✓	2.4.	✓	3.4.	✓	4.4.	✓
5.1.	✓	2.5.	✓	3.5.	✓	4.5.	✓

What is it ?

- ⇒ In front of a **changing environment** (population movement, internationalization of all exchanges, globalization), it seems necessary to adopt a dynamic vision of language policies through two notions:
 - **the social actor's mobility** which facilitates its integration and the switching between social groups (objective) ;
 - **the mediation actions** to support and ease mobility, to handle and reduce perceived otherness, to foster integration, etc. (leviers).
- ⇒ School institutions **are mediation facilities** to help every learner to « stay in the race », knowing that a social actor develops a multilingual and intercultural repertoire through many socialization bodies in which he/she is part of: **family, peer groups, next social environment** (urban, rural or else), **other groups of belonging** (religion, sports), **medias** and **social networks, mobility** (geographic, real or virtual). As the cultural and linguistic adaptation is not evident, it is very important to facilitate mobility, contact to otherness, and inclusion into «communities» through diverse mediation forms.
- ⇒ Irrespective of the terms, mediation operates in two forms which both need mainly language mediation:
 - on the **cognitive front** : mediation aims at easing the access to information and knowledge and building skills;
 - on the **relational front** : mediation helps interacting, developing the quality of exchanges, solving conflicts.

	Core aims	School's responsibility
Mobility	Mobility can be real, geographic, migratory, professional, educational (school orientation etc.), social, virtual or imaginative	- building knowledge and developing skills within school subjects ; - easing the access to praxis communities (academic fields) ; - opening to employment, professional orientations and personal choices.
Otherness	Otherness means « which is distinct », different, new. Individuals, a group, a culture, but also knowledge to acquire, a work to discover can be perceived as new.	Reducing distance to alterity through: - using real knowledge and skills - testing (try and error) strategies (inference, transfer, hypothesis) leaning on real resources, knowledge, skills. - questioning, more complex, more global reflections.
Community	Group has to be understood as diverse social ensembles to whom can belong a social stakeholder and which can be characterized by praxis communities, networks, cross group contacts, etc.	- developing intracultural skills to act and interact within a group ; - developing intercultural skills to move between groups ; - developing « altercultural » skills to facilitate the contact to new forms of otherness

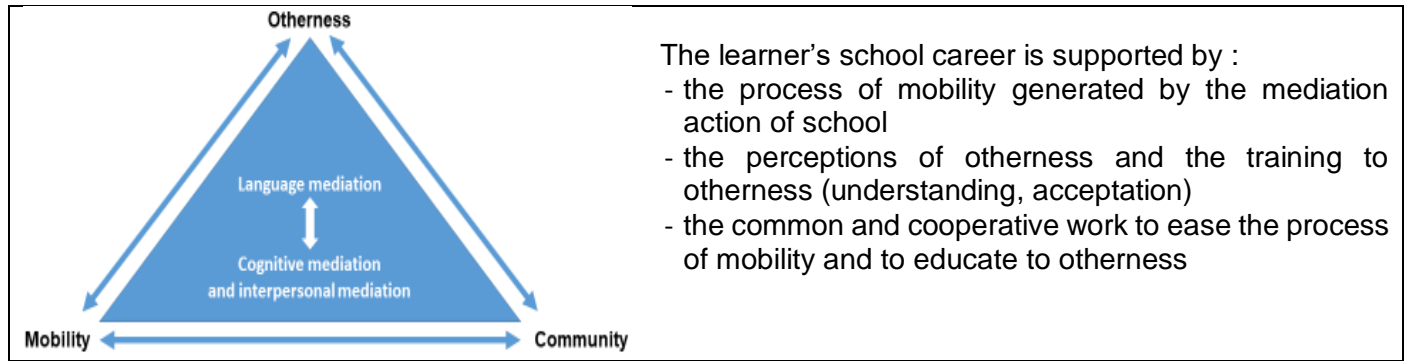
Who is it for?

- Teachers and teacher trainers
- School principals and inspectors
- Decision makers in education policy

³ Education, mobilité, altérité : Les fonctions de médiation de l'école – Unité des Politiques Linguistiques – COE 2015

Keys for EOL:

Educational career



Suggestion for EOL

Helping all stakeholders in education to explain the role of languages in the school career of each learner (look for concrete examples in the board on the next page)

Similar resources

- 1- Coste D., Baecco JC. et alii – *Language and school subjects, Linguistic dimensions of knowledge building in school curricula*, COE – 2010
- 2- Stathopoulou M. – *Cross-Language Mediation in Foreign Language Teaching and Testing*, Toronto – 2015
- 3- Egli Cuenat E. et alii – *Mobilité pour une éducation plurilingue et interculturelle*, Graz, CELV – 2011

Examples of learning experiences

This board aims at showing the role of languages in the school career, on the basis of a selection of learning experiences described in the publication.

Mediation levels		BEGINNER ISCED 0 = pre-elementary	ELEMENTARY ISCED 1 = elementary	INDEPENDENT ISCED 2 : lower secondary	EXPERT ISCED 3 : upper secondary
MOBILITY	aims	Towards formal learning	Towards basic knowledge	Diversifying language learning forms	Preparing adulthood
	experience	Experiencing first forms of oral literacy (short poems, small dialogs, stories)	Experiencing the development of a personal portfolio (awareness of self-assessment)	Experiencing linguistic and cultural stay and/or virtual international exchange programs	Experiencing de specialization and/or professionalisation
	NANO	Learners learn how to indicate what they don't understand and draw what they do	Learners identify their success/needs and give a feedback within a group	Learners learn to prepare and exploit their experiences and to evaluate their progress	Learners learn how to formulate and design a personal project (general, school or professional)
	MICRO	Teachers make key elements of o/w texts understandable and help learners explaining their learning with own words (linguistic and cognitive scaffolding)	Teachers organize collective reflection about success criteria and support the development of tools for peer assessment or self-assessment	Teachers support communication situations with partners and knowledge assessment (PEL) through school projects	Teachers develop activities based on testimonies of mobility experiences, meetings with entrepreneurs, with artisans, etc.
	MESO	Adapting language to reinforce educational cooperation between schools and families	Sharing with parents in simple words a common culture of assessment	Supporting cross subject approaches and cooperation between teachers and between schools	Developing a partnership networkl (firms, universities, etc.)
	MACRO	Supporting inclusion through diverse forms of expression (multilingual display, oral transmission, multimodal experiences, etc.)	Shaping assessment to support learners' mobility towards the discovery of main academic fields	Leaning on the experience dimension of learning to reinforce formal curricula (ex : mobility experiences supporting school orientation)	Ensuring balance between the necessary preparation of the final examen and the next part of the curricula (studies, professional insertion, etc.)
OTHERNESS	aims	Discovering a new environment	Gaining access to basic knowledge	Gaining access to plural knowledge and languages	Incorporating knowledge for the future
	experience	Experiencing first forms of reflexivity on languages and human communication	Experiencing scholar (school books, presentation) and nonscholar (medias) discourse genres	Experiencing linguistic mediation activities (summing up, translating, from text to schema)	Experiencing interpretation activities (commenting a text, explaining a result, analyzing)
	NANO	Learners learn how to use nonverbal strategies and expressions in several languages	Learners learn to explain, report, improve, combine, etc.	Learners learn how to summarize information in one language from documents written in another language	Learners learn how to formulate a reasoned opinion, to lead a critical thinking, to express a nuanced response
	MICRO	Teachers support contributions in different languages	Teachers paraphrase, rephrase, contextualize, interpret, discuss with learners	Teachers show learners who to represent information (scheme, card, board)	Teachers encourage learners with open questions which allows different responses
	MESO	Sensitizing parents to the importance of family practices which ease the way to literacy (stories, rhymes, ferry-tales, etc.)	Giving learners linguistic and cognitive empowerment through school mediation towards home cultures	Placing linguistic education at the heart of the school project : all stakeholders contribute to metalinguistic and metacultural thinking	Helping learners handling cleverly their multilingual and intercultural repertoire (including digital literacy)
	MACRO	Valuing the language diversity brought by learners as well as language of schooling as a common good and tool	Making explicit the language dimension of all knowledge (oral / written language ; reader's position ; text genres ; information capacity)	Thinking as a school staff and with the learners about all discourse features of each academic language	Developing reflexive perspective in all subjects as well as the discourse skills to express it
COMMUNITY	aims	Learning to live and work with others	Learning to be autonomous, learning with others	Towards a community of practice : assuming with others specialized identities	Discourse community : getting ready collectively for social life
	experience	Experiencing norms of interaction in group	Oral presentation of group work	Experiencing a complex realization (project, challenge) in class groups	Experiencing debates
	NANO	Learners learn listening to others and expressing themselves showing respect to others	Learners learn how to report a group work	Learners learn how to help solving problems or taking common decisions	Learners learn how to defend a point of view, to help finding a way out of conflicts, etc.
	MICRO	Teachers pilot a group thinking in order to help learners be aware of their representations and attitudes	Teachers contribute to the development of civic spirit	Teachers assume different roles in relation to the needs (expert, mentoring, mediation, supervising, etc.)	Teachers guide and lead with tact and efficiency exchanges and facilitate the coming out of nuanced and constructive reflections
	MESO	Supporting the mediation function of school by designing a widen and cooperative school community	Building up confidence inspiring relations with families to bring them back to school (common school & family action plan for fragile learners)	Reinforcing everything what matters in 1) « to form community » and 2) « to learn together » leaning on a relational mediation culture	Developing a school culture about practice community, group work, etc.
	MACRO	Educating for respecting otherness	Reinforcing self-esteem and empathy	Empowering stakeholders	Fostering innovation and concertation